



## Weinfest erfährt 2026 Neuauflage

Das erste „Hallesche Weinfest“ – in Kombination mit dem „Halleschen Töpfermarkt“ – ist ein voller Erfolg gewesen. Zu diesem Ergebnis kommen die Stadt Halle (Saale), die Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH (SMG) sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Insgesamt hatten 14 regionale Winzerinnen und Winzer ihre Produkte auf dem Marktplatz ausgedient und rund 90 professionelle Keramikwerkstätten ihre Arbeiten präsentiert. Die Mischung aus Handwerk, Wein, kulinarischem Angebot und Livemusik habe begeistert und überzeugt, heißt es von Seiten der Veranstalter.

Aufgrund der positiven Resonanz von Gästen sowie Akteurinnen und Akteuren planen Stadt und Stadtmarketing im kommenden Jahr zwei weitere Veranstaltungen. So soll das Weinfest wieder parallel mit dem Töpfermarkt am 17. und 18. Oktober stattfinden. Zudem wird derzeit geprüft, ob ein weiteres Weinfest während der Händel-Festspiele vom 7. bis 15. Juni eine attraktive Ergänzung zu Halles größtem Musikfestival sein kann.

„Der Erfolg zeigt, dass wir gemeinsam auf dem richtigen Weg sind. Unser Ziel muss es sein, die Attraktivität unserer Stadt weiter zu stärken. Dazu gehört auch eine verstärkte Nutzung unseres Marktplatzes. Ist unser ‚Wohnzimmer‘ gut besucht, dann profitieren auch die Gewerbetreibenden in der Innenstadt“, sagt Oberbürgermeister Dr. Alexander Vogt.

Mehr als 25000 Gäste besuchten das erste „Hallesche Weinfest“ und den parallel gebotenen „Halleschen Töpfermarkt“ im Oktober. „Dieses sehr positive Besuchsergebnis bringt für die Stadt eine Bruttowertschöpfung in einer Größenordnung von etwa 740000 Euro“, sagt SMG-Chef Mark Lange und verweist auf die aktuelle dwif-Studie „Wirtschaftsfaktor Tourismus für die Stadt Halle (Saale) 2023“. Danach geben Tagesgäste im Schnitt 29,60 Euro für Dienstleistungen in Halle aus.

## Neuer Lernort mit Strahlkraft

### Stadt erhält Fördermittelbescheid für „Campushaus Neustadt“



Für die Realisierung des „Campushaus Neustadt“ hat Sachsen-Anhalts Sozialministerin Petra Grimm-Benne (v.l.) einen Förderbescheid an Halles Beigeordnete für Bildung und Soziales, Katharina Brederlow, übergeben. Der Entwurf stammt von der Architektin Angie Müller-Puch vom Behnisch Architekten Atelier Weimar. Der Entwurf (unten) zeigt die geplante Aufteilung der Räume.

Foto: Thomas Ziegler / Entwurfsplanung: Behnisch Architekten Atelier Weimar

Es ist eine der größten Investitionen in Neustadt der vergangenen Jahrzehnte – und eine Investition in die Zukunft: Mit dem „Campushaus Neustadt“ entsteht an der Kastanienallee ein innovativer, außerschulischer Lern- und Begegnungsort für 300 Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

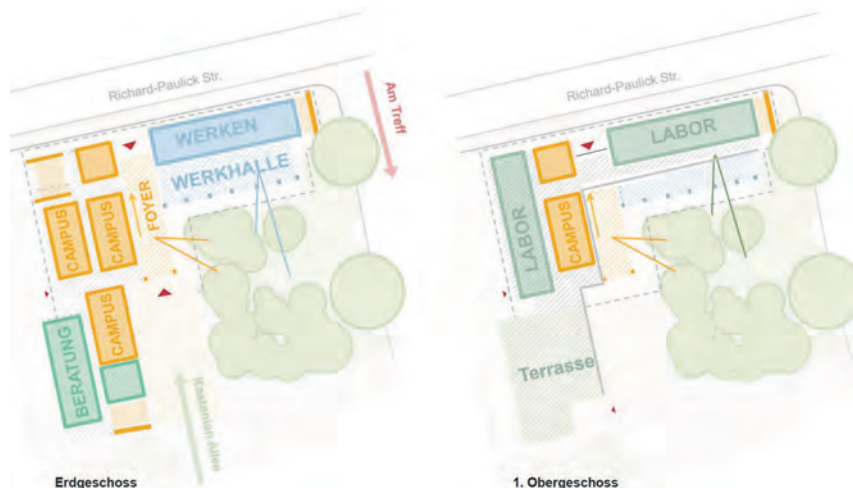
„Wir schaffen einen Hotspot der Bildungs- und Jugend-Kultur in einer ganz neuen Dimension. Wir entwickeln einen Lernort, der Bewährtes integriert und modernes Know-how zur Verfügung stellt. In seiner Gestaltung und Ausstrahlung setzt der Campus Maßstäbe“, sagt die Beigeordnete für Bildung und Soziales, Katharina Brederlow. Realisiert wird das Projekt mit Unterstützung der Europäischen Union, des Landes Sachsen-Anhalt und der Stadt.

Nachdem der Stadtrat Ende Mai den Bauentscheid für das „Zentrum für Begegnung und Kompetenzentwicklung – Campus-haus Halle-Neustadt“ gefasst hatte, folgte nun die Übergabe des Förderbescheids seitens des Landes. Rund 16 Millionen werden bis 2028 am Standort investiert; zehn Prozent der Summe finanziert die Stadt mit Eigenmitteln.

Geplant sind eine Werkhalle, Werkstätten, Labore, das Schülerforschungszentrum sowie Räume für Gruppenarbeiten und Beratungen. Herzstück bildet die vielseitig nutzbare Werkhalle mit praxisbezogenen Angeboten in den Bereichen Handwerk, Naturwissenschaften und Technik. Dort können Jugendliche und junge Erwachsene eigenverantwortlich an Projekten arbeiten. Besonders junge Menschen mit Migrationshintergrund und junge Frauen sollen dabei in ihren Kompetenzen gestärkt werden.

In der oberen Etage des Campushauses entstehen moderne Labore für naturwissenschaftlich-technisches Experimentieren. Dort können Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an Forschungsprojekten arbeiten. Dabei liegt der Fokus auf den MINKT-Bereichen: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Kunst/Kommunikation, Technik.

Darüber hinaus sind Kooperationen mit regionalen Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Institutionen vorgesehen, wie dem Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen, dem Saline Technikum Halle oder der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Gemeinsam wird an praxisorientierten Angeboten gearbeitet – mit dem übergeordneten Ziel, wohnortnahe, niedrigschwellige Angebote zur beruflichen Orientierung zu schaffen und somit den Einstieg in das Ausbildungs- und Berufsleben zu erleichtern.



### INHALT

<b>Neue Brücke für Neustadt</b> Stadt plant Ersatzneubau für Bauwerk an der B 80	<b>Seite 2</b>
<b>O Tannenbaum</b> Weihnachtsmarkt beginnt am 25. November	<b>Seite 3</b>
<b>Anziehende Gegensätze</b> Dagmar Varady erhält Halleschen Kunstpreis	<b>Seite 5</b>
<b>Bekanntmachungen</b> der Stadt Halle (Saale)	<b>ab Seite 6</b>